

Aufwind für die Windenergie

Strom, der Brennstoff spart – Bei Flaute springt Reserve ein

Wer an deutschen Küsten Urlaub macht, liebt die steife Brise. Ein kräftiger Wind gehört einfach dazu – genauso wie der Friesennerz. Am stärksten bläst's auf Norderney. Dort erreicht die Windgeschwindigkeit im statistischen Durchschnitt 7,36 Meter pro Sekunde (m/s). Im Vergleich dazu weht im Landesinnern nur ein müdes Lüftchen: Karlsruhe zum Beispiel kommt auf 2,51 m/s und Passau sogar nur auf 1,86 m/s.

Auf dem Festland geht dem Wind die Puste aus, weil er durch Berge, Bäume und Häuser abgebremst wird. Windanlagen zur Stromerzeugung haben deshalb vor allem in Küstennähe und an einigen hoch- und freigelegenen Orten der Mittelgebirge die größte Ausbeute. Gegen Flaute ab und zu ist aber kein noch so günstiger Standort gefeit. Zuviel Wind ist auch nicht gut. Dann stehen die Flügel still – aus Sicherheitsgründen.

Vertrackterweise treten Flaute tage vor allem dann besonders häufig auf, wenn am meisten Strom benötigt wird: an kalten Wintertagen, wenn besonders viel Strom gebraucht wird. Der Grund sind windarme Hochdruckwetterlagen, die im Winter die besonders kalten Sonnentage bescheren. Gerade an solchen Tagen mit hohem Strombedarf erzeugen Windenergieanla-

gen im Durchschnitt weniger Strom als sonst. Das haben Messungen an der Nordseeküste ergeben.

Dementsprechend ist es kaum möglich, konventionelle Kraftwerksleistung durch Windenergieanlagen zu ersetzen. Denn selbst wenn noch so viele Windräder errichtet werden, ist nicht auszuschließen, daß in einer ganzen Region Windstille herrscht. Dann müßte der Strom beispielsweise aus Kohlekraftwerken kommen.

Den größten Trumpf spielt die Windenergie aus, wenn es darum geht, Brennstoff zu sparen. Sobald nur irgendwo ein Windkonverter Strom erzeugt, muß dieser Strom nicht in anderen Kraftwerken aus wertvollen Brennstoffen erzeugt werden. Das schont die Ressourcen und dient dem Umweltschutz. Die westdeutschen Stromversorger erzeugten 1988 bereits 5,9 Millionen Kilowattstunden (Mio. kWh) aus Wind. Private Windräder lieferten noch einmal 2,4 Mio. kWh in das Netz der öffentlichen Versorgung.

Weiteres Plus: Windenergieanlagen sind relativ einfach zu bauen und damit preiswerter als andere Techniken zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Strom aus Wind steht deshalb an der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit – trotz aller Launen der Natur. 23.2.91 (sl)

Herbstfest des Vereins Eifelwind

Zur Einweihung der Kerpenener Windkraftanlage

KERPEN. Der Verein Eifelwind lädt anläßlich der Einweihung einer 30-Kilowatt-Windkraftanlage die Bevölkerung zu einem Herbstfest nach Kerpen ein.

Die Betreiber der Anlage, die Familien Emondts aus Kerpen und Reetz aus Hillesheim, wollen mit ihrem Projekt zeigen, daß es in den Höhenlagen der Eifel durchaus möglich ist, die Windkraft zur schadstofffreien Stromerzeugung zu nutzen. Die Ergebnisse in den ersten drei Betriebswochen sprechen für sich. Es wurden bereits mehr als 2200 Kilowattstunden Strom erzeugt, der zu einem Teil verbraucht (die Familie Emondts betreibt eine Bäckerei) und zum anderen Teil ins Netz eingespeist wurde. 3.10.90 TL

Die Veranstaltung ist am 14. Oktober, 14 Uhr, in Kerpen bei der Grillhütte. Damit jeder die Windkraftanlage kennenlernen kann, haben sich die Betreiber bereit erklärt, stündliche Führungen zu der sich in der Nähe befindlichen Anlage zu unternehmen. Dabei werden Fragen zu dem Betrieb der Anlage beantwortet, und auch die elektrotechnischen Einrichtungen werden gezeigt.

Die Fördergemeinschaft Eifelwind wird auf dem Festplatz einen Informationsstand zu Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energiequellen anbieten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, und auch an die Kinder ist gedacht (Luftballonwettbewerb, Drachensteigen, Kurbelix).

Eifel Echo Herbstfest der Fördergemeinschaft Eifelwind

Kreis(zg). Der Verein Eifelwind e.V. lädt anläßlich der Einweihung einer 30 KW-Windkraftanlage die interessierte Bevölkerung am Sonntag, 14. Oktober, zu einem Herbstfest nach Kerpen ein.

Die Betreiber der Anlage, die Familien Emondts aus Kerpen und Reetz aus Hillesheim, wollen mit ihrem Projekt zeigen, daß es in der Eifel durchaus möglich ist, die Windkraft zur schadstofffreien Stromerzeugung zu nutzen. Es wurden bereits mehr als 2.200 Kilowattstunden Strom erzeugt, der zu einem Teil verbraucht (Familie Emondts betreibt eine Bäckerei) und zum anderen Teil ins Netz eingespeist wurde. Die Veranstaltung findet am 14.

Oktober um 14 Uhr in Kerpen bei der Grillhütte statt. Damit jeder die Windkraftanlage kennenlernen kann, haben sich die Betreiber bereit erklärt, stündliche Führungen zu der sich in der Nähe befindlichen Windkraftanlage zu unternehmen.

Hierbei werden Fragen zu dem Betrieb der Anlage beantwortet und auch die elektronischen Einrichtungen werden gezeigt. Der Förderverein Eifelwind e.V. wird auf dem Festplatz einen Informationsstand zur Nutzungsmöglichkeit regenerativer Energiequellen anbieten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und auch an die Kinder ist mit Luftballonwettbewerb, Drachensteigen und vielem mehr, gedacht. 17.10.90